

Nur Männer sind Transfrauen

In den letzten Jahren ist man besonders aufmerksam auf Menschen geworden, die sich nicht zuhause in ihrem Körper fühlen.

Jetzt wollen mehr und mehr Menschen ihr Geschlecht modifizieren. Nicht nur kranke, alle Menschen sollen die Möglichkeit erhalten.

Um das zu erleichtern, hat die Bundesregierung ein Gesetz verabschiedet, dessen Grundlage eine Definition von Geschlecht ist, die eine starke queere Bewegung und ihre Organisationen vorgeben.

Nach dieser Definition, die in gewissen Kreisen mit dogmatischer Härte verteidigt wird, bekommen wir nach der Geburt nur ein Geschlecht "zugeteilt". Später *fühlen und erleben* wir angeblich, welches Geschlecht wir wirklich *sind*. Demnach „wechselt“ man das Geschlecht auch nicht, man erkennt es nur und benennt es dann.

Auf einer Informationsseite der Bundesregierung wird diese absurde Definition sogar übernommen.

Was macht einen Mann zur Frau? Eine Frau zum Mann? Für die Protagonisten nicht ein Wunsch nach Änderung, sondern Selbsterkenntnis. Als ob Körper nicht wesentlich unser Leben bestimmt. Als ob wir ein Leben ohne Körper haben könnten. Ein ganz bestimmtes Leben.

Das ähnelt magischem Denken. Wir sahen wir sind ein Mann? Oh nein, wir fühlen wir sind eine Frau. Aha. Dann wird auch schon mal ein Vater mehrere Kinder jetzt zur Mutter, wie er sich nennt. In der Statistik werden Frauen dann nur noch als Gebärende geführt, nicht mehr als Mütter.

Die meisten ordentlichen Menschen, nicht zuletzt Feministinnen, begrüßen Genderfluidität. Gender verstanden als das stereotype Verhalten, das man von Frauen bzw. Männern erwartet. Wir orientieren uns neu. Ja. Und das ist gut so.

Queere Aktivist*innen machen allerdings keinen Unterschied zwischen den Begriffen „Gender“ und „Geschlecht“. Das ist fatal. Denn der Begriff Geschlecht hat von seinem Ursprung her alles mit dem Körper zu tun. Und nur das macht Sinn.

Körper bedeutet Wesentliches in den meisten Lebenslagen. Frauen beobachten nicht die Performance einer fremden Person im einsamen Raum, sondern schätzen als erstes ihren Körper ein. Müssen wir nett sein, um sie zu pazifizieren? Müssen wir uns steif machen und abweisend? Eintretende Frauen im intimen Raum können wir einfach ignorieren. Und Frauen tun es.

Männer müssen nicht unangenehm auftreten, um Frauen zu beunruhigen. Die wenigsten Frauen haben Lust sich neben fremden Männern auszuziehen. Wir möchten auch unsere Töchter weiterhin auffordern dürfen, sich vor Menschen mit Männerkörper in Acht zu nehmen.

Im Frauensport ist es besonders brutal, wenn Männern über Frauen siegen dürfen. Einfach, weil sie sich „Frauen“ nennen.

Räume für Frauen sind für Menschen mit dem Körper einer Frau eingerichtet. Nicht für Menschen mit irgendwelchen, gar nicht näher zu bezeichnenden Identitäten, die sich in den Gefühlen jedes einzelnen Menschen ausbreiten.

Es geht uns nicht darum, ob und wie viele Menschen das Gesetz missbrauchen. Die Ehre, die den Männern, die sich in Frauenräumen als Frauen bestätigen zuteil wird, verletzt das Selbstbestimmungsrecht von Frauen, selbst zu entscheiden, wen wir in unsere Räume einladen und wen nicht. Als ob es um die Sicherheit von Transfrauen ginge. Frauen, die Unbehagen vor bestimmten Männern empfinden, können ihnen keine Sicherheit vor anderen Männern bieten.

Männer in Frauenräumen geben Frauen Unbehagen. Dieses Unbehagen ist dem Gesetzgeber offenbar egal. Transfrauen sollen sich wohl fühlen und vor allem fühlen, dass sie Frauen sind. Deshalb sollen Frauen sie als Frauen respektieren.

Es kann nicht Menschenrecht sein, Frauenrecht zu brechen. Das Recht auf autonome Räume. Ohne Menschen mit Männerkörpern, sofern wir das nicht wollen. Es ist anmaßend und übergriffig, dass Männer sich zu Frauen erklären können, einfach weil sie es wollen.

Freiheitsrechte, die die Freiheitsrechte anderer brechen, können kein Recht sein.

Der Staat lügt über das Geschlecht

Der Staat lügt über das Geschlecht, wenn ein Gesetz „Geschlecht“ zum reinen Gefühl erklärt, das diffus und undefinierbar im Inneren der Menschen zu finden sei.

Meinungsfreiheit für Frauen

Man kann ab jetzt dafür bestraft werden, eine Transfrau als „Mann“ zu erkennen. Egal wie Frauen eine Situation wahrnehmen, wenn dies den Mann gefühlt beleidigt.

”Die Gedanken sind frei.
wer kann sie erraten ... ”

Müssen wir wieder die alten Lieder singen lernen? In der Blüte der deutschen Demokratie.

Lasst mich mein Kind beschützen

Wir möchten nicht, dass unsere Töchter Menschen mit Männerkörper in intimen Räumen begegnen. Egal wie nett und feminin sie sind. Wir warnen nicht vor dem Aussehen oder der Geschlechtsidentität von Personen, sondern vor Menschen mit Männerkörpern.

Nicht zuletzt möchten wir unsere Töchter vor Propaganda schützen, sich mit Testosteron den Körper zu ruinieren. Zu viele junge Frauen bereuen es schon. Aber queere Organisation fordern unbeirrt dazu auf, bei jedem Treffen über die eigene Identität nachzudenken. Die eigenen Pronomen bekannt zu geben.

Das neue Gesetz unterstützt diesen Habitus mit der Vorstellung, dass man glücklicher durch einen manipulierten Körper werden könne.

Warum lassen ausgerechnet queere Organisationen Mädchen nicht einfach lesbisch lieben, anstatt ihnen nahezu legen ein Junge zu sein oder beides, Mann und Frau. Was „nonbinär“ bedeutet – man *ist* beides, nicht etwa genderfluid.

Wir fordern die deutsche Regierung auf: Stoppen Sie das absurde Selbstbestimmungsgesetz, das jetzt in Kraft treten soll. Menschen mit Identitätsproblemen wird so nicht geholfen, eher geschadet.

Die Autonomie von Frauen wird beschädigt.

Ja zur Genderdiversität

Nein zu Männern, die Frauenräume invadieren, indem sie sich zur Frau erklären

Nein zu Hormonbehandlungen von Mädchen

„Geschlecht“ hat ausschließlich etwas mit dem Körper zu tun.

Wir freuen uns über Menschen, die das Genderstereotyp, das ihnen konservative und reaktionäre und patriarchale Gesellschaften auferlegen, nicht erfüllen. Das unterscheidet uns von konservativen Gegnern des Gesetzes.

Aber der Körper bedeutet so unendlich viel in unserer Gesellschaft und Kultur und dem Leben der Menschen, dass man ihn nicht einfach wegfühlen kann.

Nicht, wenn man andere Menschen dadurch belästigt und sogar aus ihren eigenen Räumen vertreibt, was sogar schon oft passiert ist.

Zu viele oder die falschen Hormone schaden menschlichen Körpern. Plastische Operationen sind grausam und gelingen nicht immer.